



Bushaltestelle soll für mehr Mobilität sorgen

An Kreuzung Elmelager Straße/Schledehausener Straße in Bakum wird derzeit gebaut / Fertigstellung Ende April

VON CARINA MEYER

Bakum. Wer die Elmelager Straße entlangfährt, um nach Bakum zu kommen, wird an der Kreuzung zur Ortseinfahrt auf der rechten Seite eine Baustelle bemerkt haben. Dort wird eine Bushaltestelle gebaut. Oder wie Bürgermeister Tobias Averbek sagt: „Eines der größten Haltestellen-Projekte der letzten 20 Jahre.“ Das Vorhaben ist eine Reaktion auf das große Baugebiet Kirschesch mit mehr als 100 Bauplätzen, sagt Averbek. Mittlerweile nutzen viele Kinder, die dort leben, den Bus, um zur Schule zu kommen. Und das sei nicht ganz ungefährlich, erklärt Christoph Eiken, CDU-Fraktionsvorsitzender im Bakumer Gemeinderat. Denn: „Die Kinder fahren mit dem Fahrrad nach Elmelage, um die Bushaltestelle dort zu nutzen. Der Weg ist aber nicht beleuchtet. Ein Unding.“ Tatsächlich hat es nach Angaben des Bürgermeisters auch schon zwei Unfälle auf dem dortigen Fahrradweg gegeben. Deshalb sei der Entschluss gefallen, an zentraler Stelle eine weitere Bushaltestelle zu bauen. Die Wege würden kürzer und somit ungefährlicher.

Doch nicht nur Schulkinder sollen von der neuen Bushaltestelle profitieren. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Supermärkte sowie weitere Dienstleister. „Wir möchten die Mobilität derer erhalten, die nicht mehr das Auto nutzen können“, sagt Averbek. So wird die neue Haltestelle nicht nur von Schulbussen, sondern auch von Moobil-Plus angefahren. Durch diese hohe Frequenz soll der öffentliche Nahverkehr attraktiver werden, so der Bürgermeister.

Jan Hoyer, CDU-Gemeinderatsmitglied, hebt deshalb den ökologischen Aspekt hervor, der mit dem Projekt gefördert werden soll. „Wir möchten auch dazu motivieren, den ÖPNV mehr



Inmitten der Baustelle: Ulrich Westendorf (R.W.A. Straßen- und Tiefbau, von links), Jan Hoyer (CDU Bakum), Christoph Eiken (CDU Bakum), Bürgermeister Tobias Averbek sowie Georg Lamping (Ingenieurbüro Frilling und Rols). Foto: C. Meyer

zu nutzen“, sagt er. Das gelinge aber nur, wenn man schnell zur Haltestelle gelange. Dies sei mit dem jetzt geschaffenen Angebot seiner Meinung nach für die Menschen in dem neuen Baugebiet gewährleistet.

Die Kosten für das Bauprojekt liegen bei rund 135 000 Euro

An der Stelle, an der jetzt die Haltestelle gebaut wird, stand früher ein Einfamilienhaus, das im Zuge der Erschließung des neuen Baugebiets abgerissen wurde. Diese bislang ungenutzte Fläche erhalte jetzt die beste Nutzung, findet Bürgermeister

Tobias Averbek. Da der Platz vorhanden sei, wird eine eigene asphaltierte Fahrbahn für die Busse eingerichtet, um die Haltestelle anzufahren, erklärt Averbek. Daneben werden ein Sicherheitsstreifen, eine gepflasterte Wartefläche sowie ein Wartehäuschen installiert. Die Busse können nur von einer Richtung – von der Elmelager Straße aus – die Haltestelle anfahren. Der eigens angelegte Fahrstreifen soll groß genug sein, dass auch große Gelenkbusse problemlos die Haltestelle ansteuern können, sagt der Bürgermeister. „So brauchen wir auch keine Doppelhaltestelle.“

Die Kosten für das Bauprojekt liegen bei rund 135 000 Euro.

Rund 50 000 Euro werden von der Leader-Region Vechna gefördert. „Ohne diese Förderung hätten wir das sicher nicht realisieren können“, gibt Averbek zu. Weitere 30 000 Euro werden von der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) und weitere 5 000 Euro vom Landkreis Vechna übernommen. Somit bleibt der Gemeinde Bakum die Summe von 50 000 Euro.

Wann ist die neue Bushaltestelle einsatzfähig? „Ende April soll sie fertig sein“, sagt Georg Frilling vom zuständigen Ingenieurbüro Frilling und Rols. Aktuell finden noch die Tiefbauarbeiten statt, erklärt der Experte. Die Bord- und Rinnanlagen wer-

den eingerichtet. Trotzdem: Der Gehweg werde für die Radfahrer und Fußgänger die ganze Bauzeit über frei bleiben, versichert Frilling.

Das Haltestellen-Projekt an der Kreuzung Elmelager Straße/Schledehausener Straße soll aber nicht das einzige bleiben, stellt Bürgermeister Tobias Averbek in Aussicht. Die Gemeinde habe sich vorgenommen, im kommenden Jahr zwei weitere im Ort einzurichten beziehungsweise aufzuwerten. Von den eingeplanten Kosten von 88 000 Euro sollen rund 60 000 gefördert werden. Die geplanten Haltestellen sind Koops Mühle in Hausstette und Schledehausen Kreuz.